

FAQs für Pflegestellen

Bei unserer Suche nach Pflegestellen stellen sich für Interessierte natürlich immer Fragen über den Ablauf, die Kosten, usw.. Deshalb möchten wir an dieser Stelle einen groben Überblick geben. Die FAQs sollen sowohl offene Fragen beantworten, als auch eine kleine Anleitung/Unterstützung dafür sein, dass unsere Pflegestellen nicht alleine gelassen werden. Wir stehen unseren Pflegestellen immer mit Rat und Tat zur Seite. Auf der anderen Seite stehen bei uns die Tiere natürlich im Vordergrund, weshalb ein paar Auflagen notwendig sind! Auch diese sollen hier so ausführlich wie möglich beschrieben werden.

Frage: Welche Bedingungen muss ich als Pflegestelle erfüllen?

Antwort:

Grundsätzlich sind die Bedingungen ähnlich wie bei einer Endstelle. Es sollte im Vorfeld immer geklärt werden, ob überhaupt Hunde gehalten werden dürfen und ob es Probleme wegen der Hundehaltung geben könnte.

Auch wenn man „nur“ Pflegestelle sein möchte und der Hund wieder ausziehen soll, sollte man sich dessen bewusst sein, dass niemand vorhersagen kann, wie lange es dauert, bis der Hund vermittelt ist. Unter Umständen bleibt der Hund über mehrere Monate oder vielleicht sogar Jahre. Man sollte daher auch als Pflegestelle immer langfristig planen.

Von unseren Pflegestellen erwarten wir, dass sie den Hund gut auf das neue Leben vorbereiten. Daher ist Sachverstand und die Bereitschaft dazuzulernen und Tipps anzunehmen unabdingbar. Unsere Hunde leben in Rumänien abgeschirmt von der Außenwelt und haben in aller Regel nur Kontakt zur jeweiligen Tierschützerin, von der sie versorgt werden. Das heißt, die Hunde kennen nichts von all dem, was für uns so normal und alltäglich ist. Die meisten Hunde waren noch nie in einem Haus, sind nicht stubenrein, kennen keine Treppen, ebenso wenig Leine & Geschirr/Halsband, waren meist noch nie spazieren, kennen keine Jogger, Radfahrer, Autos, Traktoren, Kinderwagen usw.

Somit können auch Hunde, die sich in Rumänien nie ängstlich gezeigt haben, in Deutschland ankommen und erst einmal ängstlich reagieren. Das ist ganz normal, da alles was die Hunde bislang gekannt haben plötzlich weg ist. Alles ist neu und das kann natürlich Angst machen. Daher braucht man besonders in den ersten Tagen Zeit, Ruhe, Geduld und die Bereitschaft, sich auf den jeweiligen Hund einzustellen und sich an den Hund anzupassen. Ebenso wichtig ist es, dass man Freude an der Arbeit mit einem Hund hat, denn als Pflegestelle führt man den Hund nach und nach an all die Dinge heran, die er bisher nicht kennengelernt hat, damit die Hunde gut in ihr neues Leben starten können.

Es sollte auf keinen Fall sein, dass eine Pflegestelle nach ein paar Problemen aufgibt und wir kurzfristig eine neue Pflegestelle suchen müssen. Eine Ausnahme wäre Unverträglichkeit mit bereits vorhandenen Hunden (oder Katzen) – wir sind uns bewusst, dass hier immer ein Risiko besteht, auch wenn der eigene Hund und auch der Pflegehund grundsätzlich verträglich sind. Wir bitten jedoch auch hier, den Tieren zuerst etwas Zeit zu geben, um anzukommen. Auch Tiere müssen sich erst aneinander gewöhnen.

Außerdem muss man als Pflegestelle mobil sein, um den Pflegehund vom Transportstopp abholen zu können. Wenn Sie kein eigenes Auto haben, bräuchten Sie jemanden aus dem Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis, der Sie an den Stopp fährt und mit Ihnen gemeinsam den Pfleger abholt.

Frage: Brauche ich irgendwelche Genehmigungen?

Antwort:

Wenn Sie über Animal Souls e.V. als Pflegestelle tätig sein wollen, melden wir Sie bei unserem Veterinäramt offiziell als Pflegestelle an und geben auch Ihrem zuständigen Veterinäramt Bescheid. Wir haben die hierfür erforderliche Erlaubnis nach §11 TierSchG.

Sie benötigen insofern nur solche Genehmigungen, wie sie auch bei der üblichen Hundehaltung in Ihrem Bundesland notwendig wären.

Über solche Vorschriften sollten Sie sich im Vorfeld selbst informieren und entsprechend kümmern. Wenn Sie zur Miete wohnen, brauchen wir – wie bei einer Adoption auch – eine schriftliche Genehmigung von Ihrem Vermieter, dass die Hundehaltung erlaubt ist.

Sollte der Pflegehund mit zur Arbeit dürfen brauchen wir auch eine Bescheinigung vom Arbeitgeber, dass es erlaubt ist, den Hund mitzubringen.

Frage: Welche Kosten kommen auf mich als Pflegestelle zu?

Antwort:

Animal Souls e.V. übernimmt Versicherung und Hundesteuer (sollten diese anfallen). Nach Absprache werden vom Verein außerdem die Tierarztkosten sowie eventuelle Kosten für einen Hundetrainer (falls notwendig) übernommen. Tierarztbesuche müssen selbstverständlich vorab mit uns abgesprochen und genehmigt werden. Es ist rein finanziell einfach nicht möglich, dass jeder ungefragt zum Tierarzt geht und wir die Rechnungen begleichen. Des weiteren gibt es Dinge, die bei den Auslandshunden häufig vorkommen (Husten, Durchfall, usw.) und die man Zuhause mit einfachen Mitteln behandeln kann. Natürlich verwehren wir keine Tierarztbesuche, wenn diese notwendig sind.

Die üblichen Unterhaltungskosten (wie z.B. Futter, Leine, Geschirr, Schleppeleine, Spielsachen, Kauartikel, Leckerli, Hundebett usw.) werden von den Pflegestellen getragen.

Frage: Welcher Hund kommt zu mir?

Antwort:

Die Entscheidung, welcher Hund auf welche Pflegestelle geht, treffen wir immer gemeinsam mit der Pflegestelle. Es ist sehr wichtig, dass auch die Pflegestelle mit der Wahl einverstanden ist und der Hund zur Pflegestelle passt.

In aller Regel sagen Sie uns, was für einen Hundetyp Sie aufnehmen können – natürlich immer auch abhängig von Ihrer Hundeerfahrung - und wir schlagen Ihnen dann die in Frage kommenden Hunde vor, so dass Sie aus diesen auswählen können, wer Ihr neuer Pfleger werden darf. Natürlich dürfen unsere Pflegestellen uns auch ihre Favoriten nennen und wir schauen, ob einer dieser Hunde zu Ihnen passen kann. Grundsätzlich möchten wir jedoch vor allem diejenigen Hunde zu Pflegestellen geben, die schon längere Zeit auf ein neues Zuhause warten, keine oder kaum Anfragen hatten oder auch ängstliche/unsicher Hunde, mit denen speziell gearbeitet werden muss, damit sie überhaupt vermittelbar sind. Letztere können selbstverständlich nur zu sehr erfahrenen Pflegestellen gehen. Außerdem gibt es leider immer wieder Rückläufer, die eventuell dringend einen Übergangsort in Form einer Pflegestelle brauchen und dann Vorrang haben müssen.

Frage: Ich möchte eigentlich einen bestimmten Hund adoptieren, aber bin mir nicht sicher ob es klappt. Kann ich den Hund erst einmal zur Pflege haben?

Antwort:

Wir arbeiten generell mit festen und auf Dauer angelegten Pflegestellen. Zum einen, weil wir jede Pflegestelle beim zuständigen Veterinäramt anmelden müssen und zum anderen möchten wir nicht Hunde „auf Probe“ verleihen. Wenn Sie sich unsicher sind, empfiehlt sich für Sie die Adoption eines Hundes, der bereits auf einer deutschen Pflegestelle sitzt und den Sie vorab kennenlernen können.

Frage: Welche Auflagen muss ich als Pflegestelle akzeptieren?

Antwort:

1. Thema Kommunikation:

Kommunikation ist das A und O, wenn man gut zusammenarbeiten und ein Team sein möchte. Zum einen wollen wir natürlich wissen, wie es mit den Pflegehunden läuft, ob alles klappt usw. Außerdem freuen sich die rumänischen Tierschützer, wenn sie Fotos und/oder Videos von ihren Schützlingen bekommen. Damit wir in gutem Kontakt mit Ihnen stehen können, haben wir für jede Pflegestelle einen eigenen „Pflegestellenchat“ im Facebook Messenger, sowie einen „Pflegestellen Austauschchat“, in dem all unsere PS drin sind. Somit haben Sie jederzeit die Möglichkeit in diesen Chats nach Hilfe zu fragen. Denn oftmals sind es Erfahrungswerte, die weiterhelfen.

Sollten Sie bisher noch keinen Facebook Account haben reicht es aus, den „Facebook Messenger“ auf Ihrem Handy zu installieren, oder aber Sie erstellen einen Facebook Account. Dieser muss nicht privat genutzt werden und braucht keinerlei private Angaben zu enthalten. Mit einem vollständigen Facebook Account haben Sie die Möglichkeit auch unsere Facebook- Seiten und -Gruppen zu besuchen. Wir haben unter anderem eine Glückskindergruppe (für die adoptierten Hunde), eine Flohmarktgruppe, usw. Je mehr Sie am Vereinsgeschehen „teilnehmen“ können, desto mehr entsteht natürlich eine Teamzugehörigkeit, was für alle Beteiligten eine sehr schöne Sache ist.

Der Facebook Messenger ist unabdingbar, da auch das Transportunternehmen darüber über die Ankunftszeiten informiert. Der Messenger ist vom selben Anbieter wie WhatsApp und funktioniert unabhängig von einem Facebook Account.

2. Thema Sicherheit:

Für uns ist es wichtig, dass der Hund sich in seiner Pflegestelle wohlfühlt. Allerdings ist die Sicherheit des Hundes genauso wichtig. Die Hunde **müssen** am Transporter mit einem ausbruchsicheren Geschirr (passendes Sicherheitsgeschirr) + Leine (**KEINE Flexileinen!!!**) + Transportbox + Personalausweis abgeholt werden. Die Sicherung der Hunde, die eine lange Reise hinter sich haben und gestresst hier ankommen, muss immer im Vordergrund stehen.

Zuhause muss der Hund mit der Transportbox ins Haus getragen werden. Wenn alle Türen und Fenster verschlossen sind, kann die Transportbox geöffnet werden und dann wartet man ab, ob der Hund sich traut heraus zu kommen und Kontakt aufzunehmen, ohne den Hund zu bedrängen.

3. Thema Leine:

Es sollte selbstverständlich sein, dass Ihr Pflegehund die ersten Wochen draußen **NICHT** von der Leine genommen wird, außer es ist ein ausbruchssicherer Zaun vorhanden. Da die Hunde in Rumänien so abgeschirmt und reizarm gelebt haben, können sie sich vor allem und jedem erschrecken und würden dann eventuell die Flucht ergreifen. Das heißt, dass der Hund die erste Zeit auch im Garten am Sicherheitsgeschirr + Leine/Schleppeleine sein muss, denn ein normaler Zaun ist kein Hindernis für einen Hund, der flüchten möchte.

Beim Spaziergang ist es aus versicherungstechnischen Gründen generell nicht erlaubt den Pflegehund abzuleinen. Sollten Sie dies trotzdem tun und es passiert etwas, müssen Sie für den Schaden aufkommen. Außerdem sind Flexileinen absolut tabu. Das Risiko, dass damit etwas passiert ist schlicht und ergreifend zu groß, außerdem bietet diese Art von Leine keinerlei Führung für den Hund. Täglich entlaufen Hunde mit einer Flexileine und ca. die Hälfte dieser Hunde bezahlt dies mit dem Leben.

Es empfiehlt sich eine verstellbare 2 m Führleine, eine 5 m Schleppeleine für den Anfang und dann eine 10 m Schleppeleine zu nutzen.

4. Thema Zeit und Geduld:

Es kann lange dauern, bis die Hunde auch mental bei Ihnen angekommen sind. Zeit, Geduld und wenig Erwartungen sind hier das aller Wichtigste. Es sollte sich von selbst verstehen, dass nicht bei Ankunft schon die ganze Familie wartet, weil sie den Hund kennenlernen möchte. Genauso muss klar sein, dass der Hund Rückzugsorte braucht, nicht bedrängt wird und man Zeit und Geduld hat, bis der Hund von selber auf einen zu kommt. Aufgezwungene Streicheleinheiten, Körperpflege (baden/bürsten usw.) oder Erziehungsmaßnahmen sind kontraproduktiv.

Nach der Reise sollte man den Hunden mindestens 2-3 Tage Ruhe gönnen, damit sie erst einmal ausschlafen können. In dieser Zeit geht man auch nicht spazieren, sondern nur kurz in den Garten um das Geschäft zu erledigen und dann wieder ins Haus. Dies alleine ist schon viel und aufregend für einen Hund, der das bislang nichts kennengelernt hat.

Nach diesen Tagen der Ruhe und des Ausschlafens kann man dann mit den ersten Spaziergängen beginnen. Diese macht man in einer reizarmen Gegend, wo man nicht ständig auf fremde Menschen oder andere fremde Dinge trifft, damit der Hund sich an diese neue Situation gewöhnen und eine Bindung zu Ihnen aufbauen kann. Nach ca. zwei Wochen kennen die meisten Hunde (Angsthunde ausgenommen) die normalen Abläufe zuhause und dann kann man anfangen Kommandos zu üben, in fremde Situationen zu gehen, auf fremde Menschen und/oder Hunde zu treffen usw. und dies nach und nach – immer im Tempo des Hundes – auszubauen.

5. Thema Probleme mit dem Hund:

Wichtig ist, dass Sie uns sofort um Hilfe und Tipps fragen, wenn es Probleme gibt, Sie sich überfordert fühlen, Sie das Verhalten des Hundes nicht verstehen, usw. Wir wollen sofort ein bestehendes Problem angehen, bevor es sich vertieft bzw. die Pflegestelle aus Verzweiflung den Hund wieder abgeben möchte. Wir wollen, dass Sie sich als Pflegestelle wohl fühlen, sich über jeden Hund freuen, der durch Ihre Hilfe vermittelt werden kann und immer wieder gerne bereit sind, einer weiteren Fellnase zu verhelfen, ihr eigenes endgültiges Zuhause zu finden!

Frage: Ich habe einen Pflegehund und möchte mit diesem gerne sportlich aktiv werden bzw. Grundgehorsam lernen. Ist das möglich?

Antwort:

Wenn der Hund „angekommen“ und aufgetaut ist, freuen wir uns sehr darüber, wenn mit den Pflegehunden gearbeitet wird. Ein Pflegehund sollte immer wie ein eigener Hund behandelt werden. Und je „normaler“ der Hund im Handling und Umgang wird, desto einfacher ist es später für die neuen Besitzer. Bitte denken Sie aber daran, dass die Hunde noch nie spazieren waren und somit weder Kondition, noch Muskulatur mitbringen. Dies muss sich erst langsam entwickeln, bevor man an Sport denken kann. Des Weiteren ist Ruhe für Hunde deutlich wichtiger, als Auslastung. Gerade bei einem aktiven Hund sollte es im Vordergrund stehen, ihm erst zu lernen, wie man Ruhe hält und entspannt, bevor man Aktivitäten einplant.

Wir bitten jedoch um Verständnis dafür, dass für sportliche Freizeitaktivitäten keine finanzielle Unterstützung anbieten können. Die Kosten müssten daher von der Pflegestelle getragen werden.

Frage: Werde ich in die Vermittlung meines Pflegehundes involviert?

Antwort:

Selbstverständlich werden Sie das. Sie sind die Person, die den Hund am besten kennt und am besten beurteilen kann, ob die Interessenten zum Hund passen und umgekehrt. Wenn der Hund ca. zwei Wochen bei Ihnen ist und sich etwas eingewöhnt hat senden Sie uns alle notwendigen Infos + Fotos + Videos und wir schreiben das neue Inserat. Wenn Anfragen kommen klären wir mit den Interessenten die „Eckdaten“ und wenn wir denken, dass es eventuell passen könnte, leiten wir den Kontakt an Sie weiter, damit Sie ein Vorabtelefonat mit den Interessenten machen und evtl. einen Kennenlerntermin vereinbaren. Sollten Sie zu irgendeinem Zeitpunkt der Meinung sein, dass die Interessenten nicht passen, dann wird das offen kommuniziert und wir suchen nach neuen Interessenten. Es ist im Interesse aller, dass am Ende alles passt und der Hund ein Für-immer-Zuhause bekommt.

Frage: Was mache ich, wenn ich als Pflegestelle versage und den Hund nicht mehr hergeben möchte?

Antwort:

Sollte dieser Fall eintreten, würden wir für den betreffenden Hund einen Endstellenvertrag mit Ihnen abschließen. In diesem Fall wird dann die übliche Schutzgebühr fällig. Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns trotzdem als Pflegestelle erhalten bleiben. Sollte das nicht möglich sein, haben wir natürlich Verständnis dafür. In diesem Fall würden wir es bedauern eine gute Pflegestelle zu verlieren. Umso mehr freut es uns natürlich für den betreffenden Pflegehund, dass dieser ein tolles und endgültiges Zuhause bei Ihnen gefunden hat.

FAZIT:

Wir hoffen, dass wir Ihnen hier einen kleinen Einblick in die Tätigkeit einer Pflegestelle bei Animal Souls e.V. vermitteln und einige Ihrer Fragen beantworten konnten.

Bei weiteren Fragen können Sie uns natürlich jederzeit kontaktieren und immer alles fragen, was Ihnen auf dem Herzen liegt. Es ist uns sehr wichtig, dass niemand ins kalte Wasser geworfen wird, denn je besser Sie vorbereitet sind, desto reibungsloser wird alles ablaufen.

Ihr Animal Souls e.V. Team